

# Das FREITAGSFAX

Nr. 40 vom 18. Oktober 2002

Eine Seite pro Woche aktuelle und kurze Informationen und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag direkt zu Ihnen per FAX oder E-Mail.

**IMPRESSUM:** Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Wolfgang Simson (Religionsforscher und Strategieberater), Akazienweg 2, D-79798 Jestetten; FAX: 07745-919531; E-Mail: freitagfax@t-online.de; Internet: www.freitagfax.de **Copyright © W. Simson.** Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet!  
**Jahres-Abonnement** in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX-Empfänger: 30,00 €, E-Mail: 25,00 € (Kostenlose und unverbindliche Probeabos, (3 Ausgaben, auf Anfrage oder Empfehlung) Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: the-next-step@gemeinde-beratung.de

## Deutschland: Von Krebs geheilt

„Wie eine Bombe traf uns meine Krebserkrankung. Neben vielen Tränen, schlaflosen Nächten und Verzweiflung, erleben wir aber auch intensive Hoffnung auf Gott, der nun allein helfen konnte“, schreibt Walter-Heinz Heim, früher Geschäftsmann im Raum Stuttgart. Die Diagnose des Arztes war Prostata-Krebs. „Unterwegs schoss es mir durch den Kopf: ‚Deine Mutter ist an Krebs gestorben, deine Schwester, dein Onkel, jetzt reihst du dich halt ein‘. Mir kamen die Tränen. Beim Röntgen im Krankenhaus sah ich all die haarlosen Kinder, junge Menschen und Frauen, die bestrahlt wurden. Ein Anblick, den man nicht einfach wegsteckt.“

## Prophetie und Heilung

„In Italien hatten wir mit einigen Freunden füreinander gebetet, als unsere Freundin plötzlich sagte: ‚Heinz, ich soll dir von Gott sagen, dass du geheilt bist, aber du sollst fortan nach Gottes Wort leben‘. Ich hatte schon von bestätigten Prophetien gehört, aber in mir regten sich Zweifel. Stimmt das wirklich? Zuhause angekommen ging ich sofort zu meinem Urologen und bat um eine weitere Biopsie. ‚Also, sie sind der erste Patient in meiner Praxis, der freiwillig eine weitere Biopsie machen lassen will‘, sagte der Arzt. Als er mich nach dem Grund fragte, sagte ich ehrlich: ‚Durch eine Prophetie habe ich völlige Heilung zugesprochen bekommen und bin wahrscheinlich vom Krebs geheilt‘. Der Arzt hatte größte Bedenken. Er sagte mir, dass er auch sonntags in die Kirche gehe, ‚aber so was gibt es nicht‘. Trotzdem machte er später die Biopsie. Das Ergebnis: Ich war gesund! ‚Es ist nichts mehr von einem Krebs zu erkennen, obwohl wir eine viel größere Gewebeprobe als beim ersten Mal entnommen haben‘, meinte er. Ich ging, nein schwebte aus der Praxis, weinte und lachte gleichzeitig, rief meine Familie an und stammelte, es sei ein Wunder geschehen.“ Heute kümmert sich Walter-Heinz Heim intensiv um Obdachlose in Stuttgart und betreut Menschen in Not.

*Quelle: Walter-Heinz Heim, Stuttgart, in: Voice, 4/2002, Fax (-49)-991-2708215*

## Es tut sich was in Südafrika

In einer weltweiten Forschungsinitiative für die anstehende 3. Weltkonferenz der Lausanner Bewegung untersuchen Luis Bush (ehemals AD2000) und Rick Wood (ehemals US Center for World Mission) die Auswirkungen des Evangeliums auf Städte. Im Rahmen der weltweiten „Inquiry“ (Befragung) fand soeben eine Konsultation im südafrikanischen Kapstadt statt. Zur sog. „Cape Town Inquiry“ kamen etwa 110 christliche Leiter aus 6 afrikanischen Ländern – Botswana, Namibia, Swasiland, South Africa, Zambia und Nigeria.

## Neue hoffnungsvolle Initiativen

„In den letzten Jahren entstanden eine Reihe von dynamischen Bewegungen, die Hoffnung machen. Die wahrscheinlich wichtigsten davon kommen zwar aus vier verschiedenen Richtungen, scheinen aber alle auf dieselbe Zielrichtung hinauszulaufen – gemeinsam Gottes Ehre im Land wieder herzustellen,

eine Konvergenz, die kaum zufällig sein kann“, meinte Dr. Johan Combrinck, Direktor von AFNET, in einem Kommentar. Neben einer breit angelegten Leiterschaftsausbildungsbewegung, „Leadership Stream“, entstand beispielsweise „Jeri-cho Walls“, eine strategische nationale Bewegung zur Mobilisierung von Gebet, geleitet von Dr. Bennie Mostert. Eine weitere Gruppe ist die „Church Planting Alliance of SA“, die auf die systematische Durchdringung der Nationen durch das strategische Gründen von neuen Gemeinden hin arbeitet. Zu ihr gehören die Evangelische Allianz Südafrikas (TEASA), AFNET, AMR und andere.

## „Wer sich selber nicht verändern kann...“

Zudem hat sich eine starke „Transformations-Bewegung“ in Südafrika gebildet. Seit dem ersten „National Day of Prayer“ im März 2001 in Kapstadt, zu dem 45.000 Menschen in ein Stadium kamen um Buße zu tun und Gottes Angesicht zu suchen, so Combrinck, kamen bis heute weitere 300.000 Menschen in 8 Stadien zusammen, um für die Nation zu beten und Versöhnung zu leben. Diese Bewegung wird von Mr. Graham Power geleitet, einem christlichen Geschäftsmann. Dr. Bruce Wilkerson (USA) hat darauf aufmerksam gemacht, dass christliche Leiter, die selber nicht im Sinne von 2. Chr. 7,14 verwandelt sind, nicht zur Heilung und Transformation der Gesellschaft beitragen können. Transformierte Leiter und Gemeinden können jedoch ganze Städte und Gesellschaften verändern.

*Quelle: Dr. Johan Combrinck, AFNET, email: afnet1@compuserve.com*

## Malawi: „Ich habe gesehen wie ihr lebt“

„Wie finden in Afrika Menschen zum Glauben?“ schreiben die deutschen Missionare Winfried und Dr. Hildegard Steiner. „Predigen Missionare in Safari-Kleidung unter einem Affenbrotbaum mit der dicken Bibel unter dem Arm und einem Tropenhelm auf dem Kopf einer Schar ‚armer Seelen‘? Vor zwei Jahren brauchten wir ein neues Grasdach für unser Haus in Malawi. Wir stellten 5 Dachdecker an, die ihre Arbeit fröhlich verrichteten. Während der zwei Monate Arbeit bekamen sie mit, was so alles auf dem Missionsgelände geschieht. Sie beobachteten, wie wir mit Besuchern sprachen, bekamen einige der Andachten mit. Einer der Männer, Fazani aus dem moslemischen Stamm der Yao, stellte tiefe Fragen über Jesus. Nachdem die Arbeit fertig war, ging er wieder zurück in sein moslemisches Dorf. Vor einem Monat stand er jedoch strahlend vor der Tür und meinte: ‚Jetzt bin ich auch ein Christ. Ich folge nun Jesus nach.‘ Wir fragten ihn neugierig: ‚Wie kamst du zu dieser Entscheidung?‘ Seine Antwort: ‚Ich habe gesehen wie ihr lebt und gehört und gelernt, wer Jesus ist.‘“

*Quelle: DMG informiert, Fax (-49)-7265-959109*